

400 Mrd. Yuan als Finanzanleihen der Banken an, die für private Anleger ausgegeben werden. Die Anleihen werden Dai zufolge eine lange Laufzeit haben und voraussichtlich im nächsten Jahr begeben werden. (FT, 7.9.01) -schü-

---



---

## SVR Hongkong

---



---

### 20 Erster Putonghua-Tag

Analog zur „nationalen Putonghua-Woche“ auf dem Festland, die in China jedes Jahr landesweit in der zweiten Septemberwoche veranstaltet wird, um insbesondere in Südchina den Gebrauch der Allgemeinsprache (Hochchinesisch) zu fördern und die Dialekte im öffentlichen Sprachgebrauch zu verdrängen, wurde am 13. September auch in Hongkong zum ersten Mal ein Putonghua-Tag begangen. Auf einer Eröffnungszereemonie hob der Regierungschef Tung Chee-hwa hervor, wie wichtig die fließende Beherrschung des Putonghua für die Hongkonger Bevölkerung sei. Als chinesische Bürger, so sagte er, seien die Hongkonger verpflichtet, die chinesische Hochsprache zu lernen. Putonghua sei ein nützliches Instrument der Kommunikation mit den Landsleuten auf dem Festland, zumal die partnerschaftlichen Beziehungen mit dem Festland auf solchen Gebieten wie Handel, Tourismus, Bildung und Kulturaustausch immer enger würden. Die Beherrschung des Hochchinesischen trage dazu bei, die chinesische Kultur besser zu verstehen und das Gefühl der Identität zu stärken. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs sei die Allgemeinsprache wichtig. Gerade im Hinblick auf den bevorstehenden WTO-Beitritt böten sich für Hongkong enorme Chancen. Doch um diese optimal zu nutzen, um Hongkongs Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, um Hongkong zu einer asiatischen Weltstadt werden zu lassen und die Funktion als Brücke zwischen dem Festland und der übrigen Welt wahrnehmen zu können, sei die Beherrschung des Putonghua unerlässlich. Tung Chee-hwa wies darauf hin, dass sich die Hongkonger Regierung bemühe, die Sprachkompetenz

der Schüler und Studenten zu erhöhen und zwei- oder dreisprachig zu werden. Putonghua gehöre seit 1998 auf der Grund- und Sekundarschule zu den Kernfächern. Auch die Fortbildung der Putonghua-Lehrer werde gefördert. Doch das Lernen in der Schule reiche allein nicht aus. Der Gebrauch des Putonghua im Alltagsleben müsse weiter verbreitet werden. (XNA, 14.9.01) Bevor Hochchinesisch tatsächlich in Hongkong auf der Straße gesprochen wird, werden allerdings noch Jahre, wenn nicht Jahrzehnte vergehen, denn drei Viertel der Hongkonger Bevölkerung sind älter als 25 Jahre, und sie werden kaum in der Lage oder bereit sein, ihre Sprachgewohnheiten zu ändern. -st-

---



---

## SVR Macau

---



---

### 21 Wahlen zur Legislativversammlung

Am 23. September fanden die Wahlen zur 2. Legislativversammlung der Sonderverwaltungsregion Macau (SVRM) statt. Es war die erste Parlamentswahl nach der Rückgabe Macaus an China Ende 1999. Die Amtszeit der im September 1996 gewählten 1. Legislativversammlung läuft im Oktober aus. Die Versammlung besteht aus 23 Mitgliedern: acht direkt gewählten, acht indirekt gewählten und sieben vom Regierungschef (damals der Gouverneur) ernannten Mitgliedern. Die Amtszeit dauert bis zum 15. Oktober 2001. Dies ist in der „Entscheidung des Nationalen Volkskongresses über das Verfahren für die Bildung der ersten Regierung, der ersten Legislativversammlung und der ersten Justizverwaltung der SVR Macau“ festgelegt, die am 31. März 1993 auf der 1. Sitzung des VIII. NVK angenommen wurde. Das am 22. September 1996 für vier Jahre neu gewählte Parlament blieb sogar über die Wende 1999/2000 (Gründung der SVRM) hinaus noch ein Jahr länger bestehen, da es zwischen Beijing und Lissabon – ganz im Gegensatz zu Hongkong – keinen Streit um die Struktur der Legislativversammlung gab.

Nach Anhang 2 des Grundgesetzes (*Basic Law*) der SVRM – „Verfahren für die Bildung der Legislativversammlung der SVR Macau“ – besteht die 2. Legislativversammlung aus 27 Mitgliedern: zehn direkt und zehn indirekt gewählten sowie sieben vom Regierungschef ernannten Mitgliedern. Sie hat eine Amtszeit von vier Jahren. Die 3. Legislativversammlung, die 2005 gewählt wird, wird 29 Mitglieder umfassen: Statt zehn werden dann 12 Mitglieder direkt gewählt.

Für die Wahlen hatte sich die Rekordzahl von 160.204 Wählern registrieren lassen. Am 8. Oktober wurde das amtliche Wahlergebnis veröffentlicht. Bei den direkten Wahlen gaben 83.644 Wähler (52,34% der registrierten Wähler, fast ein Fünftel der Gesamtbevölkerung) ihre Stimme ab; davon waren 80.978 gültig und 2.116 ungültig, 550 Wahlzettel blieben unausgefüllt. (1996 hatte es mit 64,38% eine relativ hohe Wahlbeteiligung gegeben. 74.964 der 116.000 registrierten Wähler waren damals zur Urne gegangen.) Bei den indirekten Wahlen votierten 1.443 Repräsentanten von 625 Rechtspersonen (Vereinigungen, die die Interessen von Geschäftsleuten, Fachleuten, Arbeitern, Anwohnern und der Wohlfahrt, Kultur, Bildung und des Sports vertreten).

Insgesamt stellten sich 106 Personen auf 19 Kandidatenlisten zur Wahl, 96 Kandidaten auf 15 Listen der Direktwahl (das bedeutet Rekord nach Einführung der Direktwahl im Jahr 1976), und zehn Kandidaten auf vier Listen der indirekten Wahl. Es gibt keine individuellen Kandidaten, sondern nur Listenwahl von Gruppen. In 169 Wahlstationen – einschließlich einer im Gefängnis – konnte von 9 Uhr bis 20 Uhr gewählt werden. Die Kandidaten warben für sich im Wahlkampf, der vom 8. bis 21. September dauerte, im Fernsehen, in den Zeitungen und auf Straßentafeln. Die Wahlen verliefen geordnet. Es gab keine gegenseitigen Attacken der Kandidaten, und die Kommission gegen Korruption suchte Bestechungsversuche der Wähler gering zu halten. Bei den Parlamentswahlen 1996 waren viele Unregelmäßigkeiten wie Stimmenkäufe vorgekommen; dies ist auch eine Erklärung für die Diskrepanz in der Höhe der Wahlbeteiligung damals und heute.